

Geschätzter Herr Kantonsratspräsident
Sehr geehrte Mitglieder der Regierung
Werte Kolleginnen und Kollegen des Kantonsrates
Liebe Gäste

Ich freue mich, dass ich mich in meinem Erstvotum im Kantonsrat zu einem wichtigen Thema äussern darf. In Bezug auf Nachhaltigkeit und Suffizienz besteht meines Erachtens vermehrter Handlungsbedarf.

Suffizienz als Teil der Nachhaltigkeit ist in den Vorbemerkungen des Regierungsrates zur Interpellation treffend erklärt. Ich meine jedoch, dass der Begriff „Verzicht“ nicht per se negativ ausgelegt werden darf: Derzeit warte ich auf die schmackhaft köstlichen Aprikosen aus dem Wallis, die letzten habe ich nämlich bereits vor Jahresfrist genossen.

Allgemeiner und ökonomischer formuliert es eine Aussage, welche ich bei meinen Recherchen entdeckt habe:

*Wer sich offensiv einer nachhaltigkeitsorientierten Wertschöpfungskette stellt, kann enorme **Chancen für neues Wachstum** realisieren. Deshalb sind Unternehmen, die sich der Nachhaltigkeit in all ihren Facetten ernsthaft verpflichtet fühlen, inzwischen in fast allen **Wirtschaftszweigen** zu finden.*

Mit Genugtuung und auch aus eigener Erfahrung entnehme ich aus der Antwort zur Frage 1, dass der Kanton, speziell das Amt für Raumplanung, die Aspekte der Nachhaltigkeit unterstützt.

Insbesondere stelle ich fest, dass das im Entstehen begriffene Städtebauprojekt „Riverside“ sich in wesentlichen Teilen der Nachhaltigkeit verpflichtet, sei es in Fragen der Energie oder auch der Mobilität.

Wenn der Kanton bezüglich suffizientem Verhalten nur auf Eigenverantwortung setzt, dann ist das schön und recht, jeder kann machen, wie es ihm beliebt. Allerdings befürchte ich, dass damit die gewünschten Resultate ausbleiben. Selbst ein Grossverteiler erachtet das „für mich“ wichtiger als das „für dich“.

Als stolze Trägerin des Energiestadtlabels Gold geht Zuchwil einige Schritte weiter:

Wir gehen mit gutem Beispiel voran, indem wir

- im öffentlichen Bereich konsequent, aber auch bei vielen Betrieben, auf fossile Brennstoffe verzichten und auf erneuerbare Energien setzen.
- das Tempo in allen Quartieren drosseln und damit die Sicherheit aller erhöhen

- die Elektromobilität mittels Bereitstellung von E-Tankstellen einerseits und EBikes andererseits fördern. Zum Einkaufen beispielsweise braucht man in Zuchwil kein Auto mehr. Es wird durch die Collectors bequem per Velo nach Hause gebracht.
- im Bereich Recycling bieten wir umgekehrt dieselben Dienstleistungen an. Auch Plastik findet bei uns den Weg in die Wiederverwertung.
- Betreffend Immobilienwachstum setzen wir, notabene notgedrungen, auf das Prinzip der Verdichtung, denn unser Dorf verfügt über keine ausgedehnten unbebauten Zonen mehr.

Abschliessend meine ich, und dies auch im Namen der SP/Junge SP-Fraktion, dass es betreffend Suffizienz und Nachhaltigkeit noch Entwicklungspotenzial gibt und dies nicht nur auf freiwilliger Basis.

Nachhaltigkeit zu leben, hat nicht nur mit Politik zu tun, sie ist ein gesellschaftliches Anliegen.

Angesichts der Bevölkerungsexplosion weltweit kommen wir sowieso nicht darum herum. Also tun wir doch beides: Verzicht auf Überfluss und Unnötiges bzw. Besinnung auf Wesentliches und Nützliches. Das steigert unsere Lebensqualität.

Und - Nachhaltigkeit schulden wir unseren Nachkommen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.